

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 20 (2007)
Heft: 8

Rubrik: Stadtwanderer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tions BEDA, bestehen dank des SDA-Mitglieds Bo Englund beste Kontakte. Am Buch, das das BEDA letztes Jahr herausgab, beteiligte sich auch die SDA. Darin ist zu lesen, dass die europäische Designindustrie einen Umsatz von 30 Milliarden Euro generiert. Auch auf eidgenössischer Ebene will der Verband seine politische Arbeit verbessern. Die anwesenden Mitglieder stimmten dem Antrag zu, einen geeigneten Lobbyisten zu finden. Als Ersatz für die beiden langjährigen Vorstandsmitglieder Christiane Hinrichs und Hanspeter Paoli wurden die Designer Beatrix Bencseký und Stefan Westmeyer gewählt.

Kunst zum Tragen

Vor über zwanzig Jahren eröffnete Eliane Mäder an der Berner Gerechtigkeitsgasse einen Laden mit Zinnsachen. Ein paar Jahre später richtete sie sich ein paar Häuser weiter mit ihrer Ladengalerie Tragart ein und machte sich auf die Suche nach tragbarer Kunst, die ihr gefiel. Mit den Jahren wurde der Laden zur Galerie für aufstrebende Textil- und Schmuckkünstler aus der Schweiz und Europa und zu einer festen Institution in der Berner Altstadt. Das zwanzigjährige Jubiläum hat Mäder verpasst, dafür feierte sie das dreiundzwanzigjährige umso festlicher: mit dem sorgfältig gestalteten Büchlein (anziehend angezogen). Darin erzählen Kundinnen, wie sie Tragart kennengelernt hatten, was sie am Sortiment oder der Präsentation schätzen und was ihnen ihre eigene Erscheinung bedeutet. Zu Wort kommen in der Pzublikation aber auch die Gestalterinnen und Gestalter der Tragart.

Förderpreis zum Dritten

Auf mindestens fünf Jahre hat die Winterthurer Firma Kaspar Diener Inneneinrichtungen ihren Förderpreis für Innenraumgestaltung angelegt. Dieses Jahr findet die dritte Runde statt. Thema lautet: «Wohnen, Arbeiten, mein Raum». Die Aufgabe: Ein Raum von 10 x 10 x 2,7 Metern soll als Wohn- und Arbeitsraum gestaltet werden.

Anmeldeschluss: 1.9., Einsendeschluss: 23.11., www.kaspardiener.ch

«Design-Book 07|08»

Der Schweizer Möbelmarkt ist sensibel und undurchsichtig. Deshalb haben sich jetzt acht Fachgeschäfte aus der Deutschschweiz (Ambiente Einrichtungskonzepte, Bruno Wickart, Brechbühl Interieur, Neumarkt 17, Probst + Eggimann, Strebelt, Wohnbedarf und Zaugg & Zaugg) zusammengeschlossen, um eine Übersicht über die wichtigen Hersteller von Designmöbeln zusammenzustellen. Die Auswahl präsentiert jährlich das angesagte Sortiment in den Sparten «Wohnen / Arbeiten», «Licht» und «Textilien» auf über 140 Seiten und online. www.design-book.ch

Stadtwanderer **Rechenaufgaben zum Kongresshaus**

Vom Kongresszentrum nichts Neues, also Zeit, ein wenig nachzurechnen. Nimmt man die im März veröffentlichten Pläne des überarbeiteten Projekts Moneo, kommt man auf rund 315 000 Kubikmeter umbauten Raum. Darin ist auch der unterirdische Teil, der Pavillon auf der andren Strassenseite und der Büroteil hinter der Tonhalle enthalten, der stehen bleibt und umgebaut wird (HP 5/07).

Die Rechenaufgabe heisst: Was kostet ein Kubikmeter Kongresszentrum? Die Investitionskosten betragen zurzeit 380 Millionen Franken inklusive des Hotels. Das kostet ungefähr 60 Millionen, denn bei einem Vierstern-Standard muss man rund 240 000 Franken pro Zimmer ausgeben, macht bei 250 Zimmern eben 60 Millionen. Doch interessiert hier das Kongresszentrum, also ziehen wir von den 380 Millionen Gesamtinvestition 60 ab und landen bei 320 Millionen Franken für das eigentliche Kongresszentrum inklusive Pavillon.

Nur, was ist in diesem Betrag alles enthalten? Die 50 Millionen für das Land, das die Stadt Krachts Erben abkaufen will, wohl? Doch was ist mit den 14 Millionen Schulden der Kongresshaus AG, die Erbschaft des unseligen Umbaus der Achtzigerjahre? Wo sind die 56 Millionen, die sich in der Buchhaltung der Stadt irgendwo angehäuft haben? Geld, das in Jahrestrenchen die Rechnung der Kongresshausstiftung ausgeglichen hat? Geld jedenfalls, von dem die Stadt nie redet. Doch seien wir grosszügig und schreiben wir, bevor der Bau beginnt, 70 Millionen Schweizerfranken ab. Oder dürfen wir über diese 70 Millionen noch abstimmen?

Jetzt aber rechnen: 320 Millionen minus 50 für das Land gibt 270. Geteilt durch 315 000 Kubikmeter gibt 857 Franken pro Kubik, was doch etwas wenig scheint. Ist in diesen 857 Franken der schlechteste Baugrund der ganzen Stadt Zürich gebührend berücksichtigt? Ist die Renovation der Tonhalle inklusive neuer Lüftungsanlage (20 Mio.) darin enthalten? Wenn ja, sind die 857 Franken pro Kubik doch etwas optimistisch. 1200 scheinen realistisch. Andersherum: Das Kongresshaus kostet 378 Millionen, macht mit Hotel (60 Mio.) und Land (50 Mio.) 488 Millionen. Wer will, darf noch den Abschreiber dazuzählen und kommt auf 558 Millionen.

Machen wir dieselbe Rechnung für den Standort Kaserne. Auf der Projektskizze, wie sie im März-Heft präsentiert wurde, hat das neue Kongresszentrum (ohne Hotel) rund 190 000 Kubikmeter umbauten Raum, was zu je 1200 Franken 228 Millionen ergibt. Rechnen wir das Land dazu, 50 Millionen wie bei Krachts, obwohl das Grundstück dem Kanton gehört und einen politischen Preis hat. Zusätzlich müssen noch 50 Millionen für den Rückbau und die Renovation des alten Kongresshauses und 60 für das Hotel eingesetzt werden, und man landet bei 388. Rechnet man den Abschreiber noch dazu, sind es 458 Millionen; Differenz 100 Millionen. Für weniger Geld kriegt man mehr: ein neues Kongresszentrum und erst noch ein wiederhergestelltes Kongresshaus von Haefeli Moser Steiger. Und die Kaserne? Für die Renovation des Altbaus waren 100 Millionen vorgesehen, was aber gebundene Ausgaben sind. Ein Hoteleinbau würde weitere 60 Millionen verschlingen. Was folgt daraus? Der Abbruch der Kaserne wäre sogar ein Geschäft.

Wir lassen Ideen Raum.

Sie realisieren die Architektur. Wir kümmern uns um den Rest.

Halter Generalunternehmung AG
Hardturmstrasse 134
8005 Zürich
Telefon 044 438 28 28

halter
GENERALUNTERNEHMUNG

www.halter-gu.ch